

J. N. 167. 014

4. I. 1948.

Verehrte gnädige Frau!

Mir kommt vor, als wäre ein Brief an Sie verloren gegangen, während andere sich mit Ihnen gekreuzt haben. Vor allem frage ich, ob Sie einen ausführlichen Brief von mir erhalten haben (unmittelbar vor Westwallen, vor wenigen Tagen darnach mit Frau verehrte Frau Tochter aufsuchte); ich behandelte Sie eine Angelegenheit wegen der Herausgabe eines kleinen Briefwechsels Karl Kraus - Baron Berger. Wenn Sie also nichts bekommen haben, muss ich wohl oder über die Genügte noch einmal entwickeln, weil ich nichts machen will, wozu ich nicht Ihre Einwilligung habe.

Heute will ich mich in aller Kürze angefragt haben, will Ihnen für das neue Jahr aus tiefster Ergebenheit Glück wünschen und Ihnen zu der schönen Übersetzungs Leistung gratulieren, die Ihnen <sup>an</sup> Colettes "Sigi" so prächtig gelingen ist. Ich fürchte, Sie haben Ihre schriftstellerischen <sup>bisher</sup> Talente im deutschen Solchen geteilt und nie sind sicher da - die Korrekturen der Abdrücke beweisen nämlich ausnahmslos ein absolutes und sicheres Sprachtalent! Wenn ich was zu wünschen hätte, so wären es Aufzeichnungen, die den

Ausdenken Karl Kraus' geschildert sein sollen. Schreiben  
Sie das in bunter Abfolge, wie es Ihnen einfällt, ohne  
wissenschaftliche Systematik! Sie werden das Kennliche  
treffen, relier und aufbewahren. Schreiben Sie woviel  
als Sie wollen, was Ihnen wichtig erscheint, wird den  
Nachwelt Karl Kraus' nicht gleichgültig sein.

Felix Störingers "Heine"-Studie ist sehr interessant,  
wenn ich mich auch nicht immer mit dem Autor ein-  
verstanden erkläre. Mandel ist kontroversiert, beson-  
ders in der Angelegenheit Wagner-Heine, aber das  
Thema vom Juden in Heine ist immerhin des  
Nachdenkens eines besseren Menschen wert.

Jedenfalls danke ich Ihnen außerordentlich für  
die Überwindung der Zeitungsanschlüsse.

Mein nächster Brief soll Ihnen mitteilen, was die  
Vorhandenung der Karl Kraus-Gesellschaft zu-  
nächst vobet. Ich habe Prof. Rollett ~~ge~~ telephoniert,  
er würde Stadtrat Malejka energisch veranlassen,  
uns mitzuteilen, was er mit Dr. Fidler in London  
ausgemacht hat.

Mit dahin meine herzlichsten Wünsche und  
Dank und Grüße Ihr ganz ergebener  
Liegler

